

169307

Kombibad Kehl

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Kombibad Kehl

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Wie ein angewehtes Blatt...

Die große Beliebtheit des Kehler Bades leitet sich aus seiner Lage in den Parkanlagen der Rheinauen mit seinem hainartigen, identitätsstiftenden Baumbestand ab – das Bad als Erlebnisraum – eins mit der Landschaft – das tiefe Blau des Schwimmbeckens, das jeder(m) Badenden das Gefühl gibt, in ein Gemälde einzutauchen und inmitten von Bäumen zu schwimmen.

Die atmosphärische Qualität des Ortes mit seiner unmittelbaren Gegenwart der Landschaft und der spürbaren Nähe des Rheinstroms sind die wichtigsten Parameter für die Gestaltung des Neuen Bades als Leitidee.

Städtebauliches und architektonisches Konzept

Durch die Verlagerung des neuen Bades an die Ostseite wird die landschaftliche Verbindung der Aue und des Rheinufer als zusammenhängender Park gestärkt und die Qualität der im Rahmen der Landesgartenschau 2004 neugestalteten Anlagen weiterentwickelt.

Wie ein vom Wind herbeigewehtes Blatt legt sich eine schwebende Decke behutsam in die Nähe des großen Schwimmerbeckens und bindet die neuen Hallenbecken in das Gesamtensemble ein.

Dabei bleibt dieses Blatt scheinbar in der Schwebelage, die umlaufende Fassade ist transparent und bewirkt den Eindruck eines fließenden Raums. Die Innen- und Außenbecken verschmelzen sich zusammen mit der Baumkulisse des Freiraums in der transparenten Fassade, dabei wechseln in verschiedenen Abstufungen Spiegelung und Transluzenz, je nach Tageszeit und Lichteinfall, zu einem ständig wechselnden und zugleich sinnlichem Bild.

Das Dach scheint die charakteristischen Formen des großen Beckens aufzunehmen und verbindet damit die Identität des Vorhandenen mit dem Neuen zu einer kraftvollen Adresse, die sich über den Dialog zwischen der Landschaft und Bad mit seinen Wasserflächen definiert.

Die bewegte Topographie des Daches folgt der Bewegung der Landschaft, leitet sich jedoch gleichzeitig aus der inneren Struktur – Innenräume und Becken des Hallenbades ab. Dazu offenbaren sich vertikale Hochpunkte in der Topographie des Daches als Verankerung des neuen Bades in der umgebenden Landschaft.

Die glatte Unterseite des Dachs ermöglicht es, mit den Schwankungen des Lichts zu spielen, wie die Natur sie bietet: Bäume, Gehölze, Himmel, Wolken, Bläue des Wassers.

Das Schwimmbad bleibt somit untrennbar mit der Landschaft verbunden, und der Schwimmer findet zur Natur zurück. Im Innen- wie im Außenbereich hat er den Eindruck, unter den Bäumen dahinzugleiten.

Der Dachüberstand im Eingangsbereich bietet Schutz für die Badegäste und verbindet auf klare und intuitive Weise die verschiedenen Eingänge des Vorplatzes (Besucher, Personal, Anlieferung).

Die Farbgebung und Struktur des Hallenbodens wird in den Freiraum weitergeführt und schafft somit eine starke Verbindung zum Freiraum und damit räumliche Weite. Das Einbeziehen der bereits vorhandenen topographischen Bewegungen ermöglicht eine Vielfalt von Perspektiven.

Jede Wegstrecke, jeder Badgang bietet eine besondere Beziehung zur Natur.

Erschließung und Organisation

Mit Ausnahme der Technikräume im UG sind sämtliche Räumlichkeiten und Becken in dem eingeschossigen Neubau auf EG-Niveau einfach und strategisch nach Nutzungsbereichen angeordnet sowie barrierefrei erschlossen.

Vom Foyer mit seiner verglasten Fassade überblickt man die gesamte Anlage des Schwimmbads. Die Drehkreuzanlage liegt im Blickfeld der Kasse. Die Räumlichkeiten für das Personal befinden sich in der Nähe der Halle. Den Zugang zu den Umkleieräumen kann man sich als Spaziergang unter Bäumen vorstellen. Über den Umkleidebereichen befinden sich Oberlichter, die wie sogenannte ‚Laternen‘ Tageslicht in die orthogonal organisierten Räumlichkeiten bringen.

Vom Kiosk der Schwimmaufsicht ist die gesamte Anlage der Innen- und Außenbecken einsehbar. Eine kleine Wendeltreppe ermöglicht den direkten Zugang zu den Technikräumen im Untergeschoss. Badehalle und Freibadbecken sind in räumlicher Nähe angeordnet.

Sämtliche Wege und im Innen- und Außenbereich sind barrierefrei. Für Sehbehinderte wird der Vorplatz mit einem taktilen Leitsystem ausgestattet.

Der Innenhof erweitert die visuelle Wahrnehmung des Hallenraums und öffnet zugleich den Innenraum zur Natur.

Der großzügig gestaltete Vorplatz sorgt für eine einfache Orientierung und Auffindbarkeit des Haupteingangs. Das überkragende Dach schützt die Eingänge und bündelt die Erschließungsfunktionen mit den Ein- und Ausgängen, Kasse und Bistrot. Für die Freibadnutzung (Saisonbetrieb) ist im Bereich der Außenumkleiden ein Sommereingang vorgesehen.

Im Schutz eines Baumsolitärs bietet der Vorplatz mit großzügigen Sitzmöbeln Warte- und Ruhemöglichkeiten. Hier sind auch Fahrradstellplätze angeordnet.

An der Ostseite ist für die Andienung der Technikräume parallel zur Halle für eine Lieferfahrzeuge dimensionierte Rampe vorgesehen.

Der zusätzliche Sanitärbereich für den Saisonbetrieb wird durch Wechselkabinen ergänzt, die sich im Bereich der Außenränder der Liegewiesen verteilen.

Materialkonzept

Die verglasten Flächen ausgeführt in Dreifachverglasung, die Innenwände des Schwimmbads in Emailiertes Glass, die Edelstahlsäulen vervielfältigen die Spiegelungen, setzen Raum auf Raum, verwischen die Grenzen und verstärken das Gefühl der Unendlichkeit, schaffen eine Poesie des sich ständig verändernden Raums.

Eine optimale Akustik wird durch eine Lamellendecke gewährleistet. Die Bodenbeläge im Innenraum werden mit dauerhaften und pflegeleichten Materialien gestaltet, die dem Materialkonzept im Freiraum in Struktur und Farbgebung und damit der planerischen Leitidee entsprechen. Dabei wird den unterschiedlichen Anforderungen im Innen- und Außenbereich Rechnung getragen. Es werden vornehmlich pflegeleichte und robuste Materialien verwendet. Dazu erscheint die Natur als echte Materie die den Räumen Farbe und Atmosphäre verleiht.

Freianlagen

Die Leitidee mit den Wasserflächen und der pavillonartigen Schwimmhalle den Baumbestand angenehm zu durchdringen und damit den Erlebnis- und Erholungscharakter in der Auenlandschaft des Rheintals zu stärken wird mit einfachen Mitteln umgesetzt.

Der Baumbestand wird ergänzt, hainartige Baumgruppen umspielen die Wasserflächen und die Schwimmhalle, die sich wie ein offener Pavillon mit dem Freiraum zu einem kraftvollen Raumkontinuum verbindet.

Wesentliches Ziel bei der räumlichen Gliederung der großen Liegewiese ist es, die derzeit wenig strukturierte Außenfläche durch die Anordnung der Schwimmbecken, Freizeitsport und Liegewiesen sinnfällig zu gliedern und eine angenehme räumliche Wahrnehmung durch die Ergänzung des Baumbestands zu vermitteln.

Die Badebecken, Innen und Außen, sind in ihrer Lage einander zugewandt und reihen sich wie Perlen einer Perlenkette an einem mäandrierenden Rundweg dem ‚Loop‘ auf, der sich auf selbstverständliche Weise durch die hainartigen Baumgruppen hindurchbewegt und an seinen Enden mit den Badebereichen der Halle verbunden ist.

Die vorhandene Stringenz der Ränder durch Vor- und Rücksprünge wird mit robusten und räumlich wirksamen Staudenpflanzungen aufgehoben. Die Liegewiesen erhalten damit zu den Rändern eine Grüne Kulisse, die mit der räumlichen Wahrnehmung spielt.

Die Badebecken im Außenbereich sind von dem zentralen Kiosk der Badeaufsicht einsehbar und bilden durch ihre Anordnung und Formensprache mit den Becken des Hallenbades eine gestalterische Einheit.

Insgesamt entstehen durch die Zonierung und Anordnung der verschiedenen Nutzungen der Badebecken, zwei Schwerpunkte:

- Die Liegewiesen der Auenlandschaft zugewandt – Wiesenabschnitte nördlich und westlich der Badebecken
- Die für Aktivbereiche mit den Badebecken und weiteren Freizeitsportangeboten – südlich und östlich der Badebecken
- Der Wasserspielplatz ist losgelöst von den anderen Schwimmbecken an der Südwestseite verortet und greift mit mäandrierenden Wasserläufen das Motiv der Flusslandschaft auf.

Das vorhandene Schwimmerbecken liegt auf einer leichten Anhöhe und wird an drei Seiten von leicht gestuften Liegeterrassen gefasst. Sie bilden mit dem direkten Bezug zu den glitzernden Wasserflächen und den dortigen Aktivitäten einen attraktiven Ort zum Verweilen. Hier trifft man sich oder schaut seinen Kindern beim Schwimmen zu – Sehen und Gesehen

werden, während sich die Familien und die erholungssuchenden Gäste in den Liegewiesen ausbreiten.

Im südöstlichen Bereich sind entlang des Loops Freizeitsportangebote wie Beachvolleyball, Bolzplatz und Badminton verortet.

Tragwerk

Die Tragkonstruktion des Kombibads ist eine sinnvolle Mischung aus Stahlbeton- und Stahlelementen.

Die Fundamente mit Flach- bzw. Bohrpfahlgründung – in Abhängigkeit von der Tragfähigkeit des Baugrunds –, die Bodenplatte, die Wasserbecken und die Längswand zwischen dem Sanitärbereich und dem Schwimmbad werden in Stahlbeton ausgeführt.

Die Hauptträger der Dachkonstruktion werden als Stahlfachwerkträger ausgebildet. Sie lagern auf den massiven Querwänden im Sanitärbereich sowie auf filigranen Stahlstützen auf, die in den Fassaden angeordnet sind. An die Hauptträger werden Kragarmträger für die Dachüberstände angehängt.

Zwischen den Hauptträgern werden Stahlpfetten angeordnet, auf die die Trapezbleche der Dacheindeckung befestigt werden. Die flachliegenden Photovoltaik-Elemente sind auf der Dachhaut mit einer separaten Konstruktion verankert. Alle Stahlelemente sind unter Berücksichtigung der Schwimmbadatmosphäre mit einer Rostschutzbeschichtung versehen, die Stahlstützen in der Fassade werden in rostfreiem Stahl ausgeführt.

Die Aussteifung in Dachebene erfolgt durch die Trapezbleche bzw. durch zwischen den Pfetten angeordnete Diagonalen. Die vertikale Aussteifung wird durch die oben genannte Stahlbetonlängswand sowie durch weitere, im Sanitär- und Technikbereich erforderliche Stahlbetonwände gewährleistet.